

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Alexander Freier-Winterwerb (SPD) und Linda Vierecke (SPD)

vom 12. Juni 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Juni 2023)

zum Thema:

Asiatische Tigermücken: Ausbreitung in Berlin und damit einhergehende Gefahren

und **Antwort** vom 29. Juni 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Juli 2023)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Herrn Abgeordneten Alexander Freier-Winterwerb (SPD) und

Frau Abgeordnete Linda Vierecke (SPD)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15888

vom 12. Juni 2023

über Asiatische Tigermücken: Ausbreitung in Berlin und damit einhergehende Gefahren

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Da der Senat nicht alle Fragen aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann, wurde das Bezirksamt Treptow-Köpenick um Zuarbeit gebeten. Diese wird in der Antwort zur Frage 7 wiedergegeben.

1. Wo wurden Asiatische Tigermücken bereits nachgewiesen und lässt sich eine Entwicklung bei der Ausbreitung erkennen?

Zu 1.:

Die Asiatische Tigermücke wurde in Berlin über den sogenannten Mückenatlas erstmals in 2017 nachgewiesen. Im Jahr 2021 wurde ein Exemplar in einer Kleingartenanlage (KGA) im Bezirk Treptow-Köpenick gefunden. Nach aktiver Suche im Juni 2022 in der betreffenden KGA, die das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) und das Gesundheitsamt Treptow-Köpenick gemeinsam mit Expertinnen und Experten des Friedrich-Loeffler-Instituts und dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung durchgeführt hatte, wurden dort erneut Exemplare der Asiatischen Tigermücke gefunden.

In räumlicher Nähe wurden 2022 in zwei weiteren KGA Asiatische Tigermücken gefunden. Zum einen in einer weiteren KGA in Treptow-Köpenick. Zum anderen wurde ein Foto einer Asiatischen Tigermücke von einer Bürgerin eingeschickt, das aus einer KGA im Bezirk Neukölln stammen soll. Die Asiatische Tigermücke auf dem genannten Foto wurde vom Friedrich-Loeffler-Institut bestätigt.

2. Über welchen Weg ist die Asiatische Tigermücke vermutlich nach Berlin gelangt?

Zu 2.:

Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor. Als Eintragswege nach Deutschland und Europa werden insbesondere der internationale Kraftfahrzeugverkehr sowie der Handel mit Gebrauchtreifen und Glücksbambus gesehen.

3. Sieht der Senat eine Gefahr der Weiterverschleppung?

Zu 3.:

Aufgrund des internationalen Handels und des Kraftfahrzeugverkehrs kann eine Weiterverbreitung der Asiatischen Tigermücke nicht ausgeschlossen werden.

4. Besteht eine Gefahr durch das große Vektorpotenzial der Mücke und welche Krankheiten kann die Tigermücke mutmaßlich übertragen?

Zu 4.:

Die Asiatische Tigermücke kann unter anderem potentieller Überträger des Dengue-, Zika- oder Chikungunya-Virus sein.

Bisher sind in Deutschland noch keine Stechmücken-assoziierten autochthonen Infektionen mit den genannten Viren dokumentiert worden. Nach Aussagen des Robert Koch-Instituts (RKI) begünstigen wärmere Temperaturen und längere Hitzewellen voraussichtlich eine autochthone Übertragung. Dabei ist zu bedenken, dass eine Übertragung von Krankheitserregern auf den Menschen unter anderem voraussetzt, dass die Mücke vorher einen mit dem Virus infizierten Wirt gestochen hat. Sie trägt die Krankheitserreger somit nicht von Natur aus in sich.

5. Wie schätzt der Senat vor dem Hintergrund diverser bestätigter Fälle des West-Nil-Fiebers die Gefahr ein, dass auch die heimische Mücke zu einem virulenten Gesundheitsrisiko wird?

Zu 5.:

Es ist bekannt, dass Mücken, auch heimische Mücken, Krankheitserreger übertragen können. Aufgrund wärmerer Temperaturen verbringen die Menschen auch mehr Zeit im Freien, wodurch das Risiko, von Mücken gestochen zu werden, steigt. Dadurch kann sich nach Aussagen des RKI das Risiko an einer Stechmücken-assoziierten Infektion zu erkranken, erhöhen.

6. Welche Behörde ist für die Bekämpfung der Tigermücke zuständig und was ist die rechtliche Grundlage dafür?

Zu 6.:

Die Asiatische Tigermücke ist Gesundheitsschädling nach § 2 Abs. 12 Infektionsschutzgesetz. Zuständig für deren Bekämpfung sind die bezirklichen Gesundheitsämter (siehe hierzu §§ 2 Abs. 1 Nr. 2, 12 Abs. 2 Gesundheitsdienste-Gesetz Berlin in Verbindung mit Nr. 16 Abs. 3 Zuständigkeitskatalog Ordnungsaufgaben).

7. Was wird gegen die weitere Ausbreitung und für die Bekämpfung der Tigermücke unternommen und wer bezahlt die dafür notwendigen Maßnahmen?

Zu 7.:

Die Öffentlichkeit wurde u. a. mit Flyern des LAGeSo über Empfehlungen zur Eliminierung von Brutgewässern der Asiatischen Tigermücke informiert. Diese Empfehlungen hat das LAGeSo im Sommer 2022 Kleingärtnerinnen und -gärtnern auch über den Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. direkt zur Verfügung gestellt. Zudem geben SenWGP und LAGeSo Hinweise zum Eigenschutz der Bevölkerung.

Die Finanzierungsverantwortung folgt der Zuständigkeit für die Bekämpfungsmaßnahmen.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick antwortet hierzu wie folgt:

Das Gesundheitsamt Treptow-Köpenick hat in Eigeninitiative, mit Unterstützung des LAGeSo, Bereich Infektionsschutz, Maßnahmen zur Abwehr bzw. Eindämmung der Tigermückenpopulation übernommen. Die finanziellen Mittel wurden zunächst seitens des Bezirkes zur Verfügung gestellt.

8. Lässt sich die Ausbreitung der Tigermücke noch eindämmen?

Zu 8.:

Dies ist von mehreren Faktoren abhängig, beispielsweise von der Reduzierung von Brutgewässern der Stechmücken. Das Robert Koch-Institut stellt in einem Sachstandsbericht aus dem Jahr 2023 dar, dass auf Grundlage von Modellierungen davon auszugehen ist, dass bis zum Jahr 2040 ein Großteil Deutschlands für die Besiedlung der Asiatischen Tigermücke geeignet ist. Ein bestimmender Faktor ist unter anderem die durchschnittliche Jahrestemperatur.

9. Wie schätzt der Senat das Risiko einer weiteren Ausbreitung ein, wenn sich das Klima in der Stadt weiter erhitzt?

10. Wie schätzt der Senat das gesundheitliche Risiko in Zukunft ein?

Zu 9. und 10.:

Die Fragen 9 und 10 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke und die von ihr ausgehenden gesundheitlichen Risiko hängen von einer Vielzahl an Faktoren ab.

Mildere Winter und wärmere Sommer begünstigen die Ansiedlung der Asiatischen Tigermücke und sind geeignet, deren Ausbreitung zu fördern. Weitere Voraussetzung der Ausbreitung ist das Vorhandensein von geeigneten Brutgewässern, hierbei handelt es sich vornehmlich um künstliche Kleinstgewässer, wie beispielsweise Regentonnen oder auch bereits die Untersetzer von Blumentöpfen. Die gesundheitlichen Risiken sind abhängig von den ergriffenen Eigenschutzmaßnahmen der Bevölkerung und bestehenden Vorerkrankungen. Darüber hinaus wird das Risiko eines Erregerübertrages durch die Asiatische Tigermücke durch die Verbreitung dieser Erreger, wie beispielsweise Dengue-, Zika- oder Chikungunya-Virus, in der Bevölkerung wesentlich bestimmt. Bedingt durch die Vielzahl der genannten Faktoren kann eine sichere Prognose der Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke und der Entwicklung der von ihr ausgehenden Gefahren nicht sicher prognostiziert werden.

Berlin, den 29. Juni 2023

In Vertretung
Ellen Haußdörfer
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege